

# Musikalische Stürme, die mitreissen

**Classionata Solothurn** Mit dem Konzert vom Freitagabend und der Sonntagsmatinee war das Publikum gewonnen

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

Neben den «Fledermaus»-Operettenaufführungen, die seit Mittwoch letzter Woche in der Reithalle aufgeführt werden, waren im Programm der Classionata Solothurn zwei Konzertanlässe im Konzertsaal angekündigt. Und diese liessen auch die Herzen der Klassik-Liebhaber jenseits von Operette höherschlagen.

Am Freitagabend standen Dvoraks «Aus der Neuen Welt», das Haydn-Cellokonzert in C-Dur und Ludwig van Beethovens «Fidelio»-Ouvertüre auf der Affiche; gestern Sonntagvormittag wurde ein «Musikalischer Morgenspaziergang» mit einem Strauss von Lieblingen der Klassik-Literatur von Mozart über Tschaikowsky bis zu Puccini geboten. Dazu war der Solothurner Mädchenchor unter der Leitung von Lea Pfister-Scherer mit fünf Liedern mit eingebunden.

Der Konzertsaal war nahezu gefüllt; ein auffallend jüngeres Publikum war anzutreffen. Andreas Spörri führte die Münchner Symphoniker mit sicherer Hand und temperamentvoll durch das Programm. Ein erster Höhepunkt war sicher der «Blumenwalzer» aus dem «Nussknacker» von Tschaikowsky. Es folgte die «Carmen-Fantasie für Violine und Orchester» mit dem Konzertmeister der Münchner, Marian Kraew, als Violinvirtuose. Der Solothurner Mädchenchor sang auch bei «Coro a bocca chiusa» aus «Madama Butterfly» von Giacomo Puccini anrührend mit. Rossinis «Wilhelm Tell»-Ouvertüre schloss diesen Sonntagmorgen ab.

## Monighetti, der Meistercellist

Eine weitere Facette des Orchesters und des Dirigenten konnte der Konzertbesucher am Freitagabend geniessen. Dvoraks «Aus der Neuen Welt» war ein einmaliges symphonisches Erlebnis. Noch einen drauf setzte aber der Meistercellist Ivan Monighetti, der mit Haydns Cellokonzert C-Dur in den drei Sätzen zeigte, was Weltklassemusik ist. Monighetti, der letzte Schüler Rostropowitschs und Lehrer unter anderem von Sol Gabetta, spielte seine ganze Meisterschaft aus. Er entlockte dem Ba-



Meistercellist Ivan Monighetti, Dirigent Andreas Spörri und die Münchner Symphoniker überzeugten das Publikum an der Classionata Solothurn

HANSPETER BÄRTSCHI

rockstück hin und wieder fast jazzige Nuancen und vermochte die Zuhörer völlig in seinen Bann zu ziehen. Gleiches geschah mit dem Dirigenten und dem Orchester, welches sich für diesen Programmteil zu einem Barock-Kammerorchester formierte.

Die fliegenden Haarsträhnen des Cellisten und seine fast immer geschlossenen Augen wird so mancher Konzertbesucher sicher nicht mehr vergessen. Ein Glück, dass es Andreas Spörri und dem Classionata-Team gelungen ist, diesen Ausnahmemusiker nach Solothurn einzuladen.

DIE ERSTE ERSTE CLASSIONATA SOLOTHURN - DAS SAGT DER INTENDANT ANDREAS SPÖRRI

## Andreas Spörri: «Wir haben unseren Platz gefunden»

Wir hatten an allen Abenden ein sehr gutes Feedback mit jeweils Standing Ovations», sagt Dirigent Andreas Spörri, befragt zu einer ersten Bilanz der Classionata Solothurn. «Die Festivalatmosphäre in der Reithalle hat den Leuten gefallen; oft blieben sie auch noch lange nach den Aufführungen im Festzelt und diskutierten». Auch

den Sängerinnen und Sängern, alle aus dem Umfeld der Volksoper Wien, sowie den Musikern des Symphonieorchesters München gefiel es sehr gut in Solothurn. «Ich denke, wir haben unseren Platz in der Stadt gefunden», resümiert Spörri. Die Auslastung der Abende war sehr gut. «Es gab jeweils nur noch ein paar vereinzelte Plätze.» In Zukunft wolle er im Zweijahresrhythmus jeweils ein Mu-

siktheater und in den «Zwischenjahren» Konzerttage veranstalten. «Es ist mir wichtig, die Kunstform Operette mit den besten Künstlern auf allerhöchstem Niveau darzubieten und mit einem guten Orchester die ganze Bandbreite der Klassik vorzustellen.» (FRB)

3./4. April 2020 Classionata Concert Days; am 24.–28. März 2021, Musikfestival.